

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 11 (1943)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Eine umwälzende wissenschaftliche Entdeckung oder ???  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-568621>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Kreis EINE MONATSSCHRIFT

# Le Cercle REVUE MENSUELLE

Oktober 1943

No. 10

XI. Jahrgang / Année

## Eine umwälzende wissenschaftliche Entdeckung oder ???

Amerika bedeutet für den Durchschnittseuropäer von jeher ein Land, das den gewöhnlichen Maßstäben entrückt ist. Der allgemeine Sprachgebrauch nennt es das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Amerika kannte den Begriff der Masse und des Maßlosen, bevor er in Europa eine so unheilvolle Verwirrung auslöste. Trotzdem ist dort der persönliche Freiheitsbegriff, das Interesse am Menschen und seiner ganz persönlichen Beziehung zum Da-Sein lebendiger geblieben, als in manchen Staaten Europas. Das bezeugen die großen Bucherfolge seiner Roman-Schriftsteller aus den letzten Jahren; das beweisen seine unerhört mutigen und freiheitlichen Filme, die Probleme der Gegenwart so erregend anpacken, wie es kaum ein Land vor ihnen getan hat.

Gehört der nachfolgende Artikel, den wir der „Lupe“ Nr. 27 entnehmen, auch in diese Reihe? Wir wollen uns vorerst eines Urteils völlig enthalten. Wir möchten erst einmal das Urteil unserer Leser hören, denn hier wird ja eine Frage aufgeworfen und ihre Lösung verkündet, die jeden von uns angeht, mag er sich dazu stellen wie er will. Und es wäre ungemein aufschlußreich, zu erfahren, wie der eine oder andere unter uns zu dieser neuen Methode Dr. Taylors steht. Spricht sie zu Ihnen? Halten Sie sie für möglich — oder lehnen Sie sie ab? Schreiben Sie uns Ihre Meinung darüber, möglichst klar und druckfertig, aber nicht mehr als 30 Schreibmaschinenzeilen. Sechs Antworten, die uns richtig oder aber psychologisch aufschlußreich erscheinen, werden wir in der November-Nummer abdrucken. Auf diese Weise hoffen wir, unsere Abonnenten, wenigstens diejenigen, die sich mit ihrem Lebensschicksal auseinandersetzen, zur Mitarbeit anzuregen. In unserer Bibliothek liegt zwar noch Stoff für Jahre zum Abdruck bereit, aber unsere kleine Zeitschrift will ja nicht nur das Gute und Lesenswerte aus der Vergangenheit bewahren, sie möchte auch ein kleines Forum der Gegenwart werden. —

Den beiden Kameraden, die uns auf diesen Artikel aufmerksam gemacht haben, danken wir herzlich. Ihr Hinweis zeigt uns, daß sie nicht nur Mitläufer einer einmal gegebenen Vereinigung sind, sondern Mit-Denkende, Mit-Schaffende. Vergessen wir alle nie, daß wir ein Erbe zu verwalten haben, gegeben von Denkern und Dichtern aus Ländern, die heute am Rande der Verzweiflung stehen. Nicht Tanz-Abende und Feste sind unsere Aufgabe, wenn sie auch durchaus ihre Berechtigung haben — der eigentliche Sinn unserer Vereinigung liegt im Bewahren und in der Weitergabe dessen, was an Erkenntnis, Geist und Schönheit aus unserer Neigung von jeher geboren und erkämpft wurde.

Rolf.